Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 17

Artikel: Die Geisel
Autor: Ilg, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751726

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE GEISEL

VON PAUL JLG

«Kabine fünf!» beschied mich das Telephonfräulein. Als ich eintreten wollte, wurde ich jedoch von einem wild und verwahrlost aussehenden Individuum ohne ein Wort der Entschuldigung unsanft zur Seite gestoßen.

«Da muß irgendein Unfall passiert sein!» dachte ich, bestürzt zurücktretend. Unwillkürlich lauschte ich vor der Zelle. Die Hast, mit welcher der ziemlich bejahrte Mann die Nummer im Telephonbuch suchte und dann den Automaten mißhandelte, bestärkte mich in dieser Vermutung. Das Gespräch war indes sehr kurz und belehrte mich eines andern. Mir standen die Haare zu Berge.

Mit widerlich krächzender Stimme schrie er in den Apparat hinein: «Was hallo? Nix hallo, du schäbiger Filz! Ein Blutsauger bist, ein Leutschinder! Schweig und verkriech dich wie'n geprügelter Hund, verstanden!», worauf noch ein Hagel nicht wiederzugebender Injurien folgte. Dann hieb der unheimliche Sprecher das Hörrohr brutal in die Gabel, riß die Tür auf und rannte mit schadenfroher Miene an mir vorbei auf die Straße.

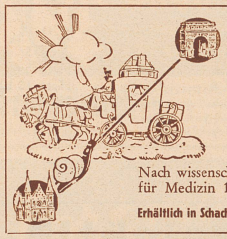
«Da bist du ja noch glimpflich weggekommen!» lachte mich ein grade des Wegs kommender Freund an, als ich ihm die aufregende Szene schilderte. «Was, du kennst den verrückten Meyer nicht? Das ist doch ein stadtbekannter Querulant, so 'ne Art Geisel für die lieben Philister ... eine ganz köstliche Nummer!» Ein völlig entgleister Mensch, der früher einen fahrenden Gemüsehandel betrieb und mählich das Opfer dieses ungemütlichen Geschäftes geworden sei, hörte ich weiter. «Der tägliche Umgang mit knausernden, nörgelnden Hausfrauen und Köchinnen, verstehst du! Immer erboste er sich irrsinnig, wenn das Weibervolk die Ware bemäkelte, durcheinanderwühlte und über die Preise schimpfte. Dann wurde er sackgrob, verlor so die Kundschaft und ergab sich mehr und mehr dem grämlichen Suff. In der Heilanstalt war er auch schon. Nicht daß er gemeingefährlich wäre, bewahre, der Bursche hat mitunter sogar brillante Einfälle!»

«Dann war's wohl ein ehemaliger Kunde, den er vorhin beschimpfte?» fragte ich, unangenehm berührt.

«I wo, es kann ein Wildfremder gewesen sein, den er weder kennt noch je gesehen hat. Ganz einfach — ein Wutanfall, den er auf diese ziemlich gefahrlose Weise abreagiert. Es ist nämlich schon vorgekommen, daß er Leute auf offener Straße anpöbelte und dafür ein paar saftige Ohrfeigen bezog. Na, du wirst ihn sicher auch noch näher kennenlernen!»

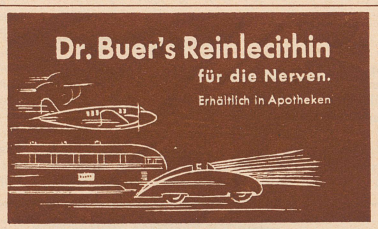
Ich versetzte mich in die Lage des gekränkten Telephonabonnenten. Donnerwetter, da steht einer ahnungslos vom Tisch auf, nimmt vergnügt den Hörer zur Hand und wird dann wie von einem Wegelagerer hinterrücks angefallen, mit unflätigen Beschimpfungen überschüttet! Aber hatte die rätselhafte Sache nicht noch ein anderes Gesicht? Bald darauf kam ich wirklich in nähere Berührung mit dem sonderbaren Kauz. Eines Nachts fand ich ihn total betrunken im Straßengraben. Ich hob den Widerspenstigen auf, sprach ihm gut zu und brachte ihn mit vieler Mühe nach Hause. Den Lohn für diese menschenfreundliche Tat empfing ich gleich am andern Morgen. Er kam mir auf der Straße entgegen und schien wieder fürchterliche Eile zu haben.

(Fortsetzung Seite 531)



Als die Zeit nichts kostete,

als eine Reise von Zürich nach Paris etwa 10 Tage dauerte, da lief das Leben im geruhsamen Gleichmaß der Tage. **Heute aber ... Tempo! Tempo! Zeit ist Geld!** stampft der Blitzzug, dröhnt das Flugzeug, braust das Auto. Tage damals, heute Stunden! — Und die Nerven müssen Schritt halten, müssen leistungsfähig bleiben, dürfen nicht erlahmen. Nach wissenschaftl. Untersuchungen (u. a. Nobelpreisarbeit für Medizin 1936) ist festgestellt, daß die Nervenzelle bei Tagesanbruch reich an Lecithin ist, daß aber im Laufe des Tages der Lecithinvorrat durch die Nervenbeanspruchung geringer wird. Die heutigen großen Anforderungen im Beruf u. Sport, das Hasten u. der Lärm des modernen Verkehrs bedingen einen starken Lecithinverbrauch in den Nervenorganen (Gehirn, Rückenmark u. Nerven). Bei geistigen u. körperlichen Anstrengungen, bei Abspannung u. Nervenschwäche, nerv. Kopfschmerzen, nerv. Schlaflosigkeit, Neuralgie u. ähnlichen nerv. Beschwerden gebrauche man daher



Erhältlich in Schachteln v. Fr. 2.25, 4.-, 5.75, 9.75 (Kurpackung) in Apotheken. Depotlager: Salis & Dr. Hofmann, Apotheker, Zürich, Löwenstr. 1

«Grüß Gott, Herr Meyer! Gut ausgeschlafen?» schwenkte ich leutselig den Hut gegen ihn, der mit hochgezogener Schulter und verkrampfter Miene auf die andere Seite entwich. Von drüben warf er mir einen giftigen Blick zu.

«Ich kenne dich nicht!» schrie er mich an, eine Aufforderung in Götzens Manier hinzufügend.

Das war ja nun die Höhe! Erst ballte ich die Fäuste vor gerechter Entrüstung. Indes — nach etlichem Besinnen kam mir sein Verhalten nicht mehr so abscheulich vor. Hatte ich ihn nicht auf allzu plump-vertrauliche Weise an eine beschämende Situation erinnert? Mea culpa. In der Folge ging ich ihm öfters heimlich nach und machte merkwürdige Betrachtungen. Der bis zur Ausgemergeltheit magere, zerlumpte Gesell stürmte stets einher wie in Angst, den Zug zu versäumen. Den schäbigen Filz trug er verwegen hintenüber und blickte dabei völlig unbeteiligt, weltfremd gradaus, wobei er leidenschaftliche Selbstgespräche führte. Wehe dem, der ihm in die Quere kam oder ihn verdutzt anstarrte. «Such dir 'n Kandelaber aus!» oder: «Hast noch nie 'ne Giraffe gesehn?» lautete dann sein Gruß, garniert mit einigen weiteren Kraftworten. Ganz besonders zu reizen schienen ihn behäbige selbstzufriedene Bürger, sowie jene Gattung Frauen, die in vorgerückten Jahren mit Hilfe von Schminke und Puder noch rosige Jugend vortäuschten. Da konnte es geschehen, daß er, wie von einem unaufhaltsamen inneren Lachen geschüttelt, die Hand vor dem Mund, laut heraussprudelte. Wandte der Betroffene sich dann bestürzt oder fluchend nach dem unbekannten Beleidiger um, erglänzte das sonst so verbissene Gesicht des Querulanten in kindlicher Freude. War das Stumpfsinn oder doch ein höheres Vergnügen? Offenbar fand er darin eine Art Genugtuung für so manche Unbill, die er erlitten hatte und weiter erleiden mußte. Ich muß da noch eine besonders aufschlußreiche Szene berichten. Eines schönen Tages saß ich im Stadtgarten neben einem jungen Ehepaar, dessen Sprößling nahebei im Sande spielte. Ein auffallend hübsches Kind. Plötzlich sah ich in gewohnter Hast meinen knurrigen Kunden daherkommen, der beim Anblick des kleinen Lockenkopfs entzückt stehen blieb, sich zu ihm niederließ und mit ihm zu spielen begann. Das unverhoffte Bild — ein wahrhaft erschütternder Kontrast — rührte mich schier zu Tränen. Den Eltern schien es indes weniger zu behagen. Der zerschlissene Kauz machte ja wirklich keinen vertrauenerweckenden Eindruck. Entrüstet sprang der junge Ehemann auf und zog den Knaben in nicht mißzuverstehender Weise von dem Alten weg. Dieser erhob sich schnell, trat dicht an den feinen Herrn heran und fragte, als wollte er ihm ein Kompliment machen: «Der Vater, was?»

«Allerdings!» entgegnete dieser schroff abweisend.

Da reckte mein Kunde ganz komisch den Hals, legte die Hand an die Ohrmuschel, wie wenn er nicht richtig gehört hätte und krächzte mit teuflischer Grimasse: «Bist du ganz sicher?» Von einem unbändigen Gelächter geschüttelt, lief er hurtig davon. Haha! Die sprachlose Verblüffung des dünkelhaften Vaters und seiner schrekkensstarren Gattin — nein, das läßt sich nicht beschreiben!

Nach Jahren der Abwesenheit kam ich jüngst wieder in meine Vaterstadt zurück und vernahm zu meinem Leidwesen, der originelle Straßenfeger sei inzwischen wegen Erregung öffentlichen Aergernisses endgültig in eine geschlossene Anstalt verbracht worden. Schade, wahrhaftig. Er war so eine Art Vogel, von dem die zünftigen Zoologen nicht genau sagen können, ob er mehr Nutzen oder Schaden stiftet — jedenfalls aber eine treffliche Geisel gegen Hochmut und Aufgeblasenheit.

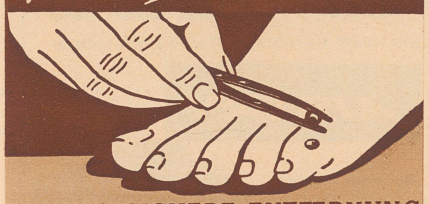
*

Rauhe Haut? CREME MOUSON hilft schnell und zuverlässig mit Tiefen-Wirkung

General-Depot: WILLY REICHELT · Küsnacht · Zürich

Französisch ENGLISCH oder ITALIENISCH garant. in 2 Mon. in d. Ecole Tamé, Neuchâtel 31. Auch Kurse mit beliebiger Dauer zu jeder Zeit u. für jedermann. Vorbereitung für Staatsstellen in 3 Monaten Sprach- und Handelsdipl. in 3 u. 6 Monaten.

Fort mit den Hühneraugen



RASCHE, SICHERE ENTFERNUNG

von Hühneraugen mit den Spezial-Scheibchen, die in jeder Schachtel Scholl's Zino-Pads enthalten sind. In kurzer Zeit lösen sich die Hühneraugen, sodass man sie mit dem Dorn mühelos herausnehmen kann.

Bequem — trotz neuen Schuhen

Wenn Ihre neuen Schuhe Ihre Füsse wund und empfindlich machen, dann legen Sie sofort ein SCHOLL'S ZINO-PAD auf — und Druck und Reibung werden beseitigt.

Ballen oder Hornhaut

Auch in Grössen für Hornhaut, Ballen und weiche Hühneraugen zwischen den Zehen hergestellt. Fr. 1.30 p. Schachtel.

In allen Apotheken, Drogerien und bei den Scholl-Vertretern erhältlich.

Scholl's Zino-pads

Farrèr Bern

Grosse Chancen — — kleiner Einsatz!

15,381 Bartreffer von total Fr. 367,500.—, dazu 350 hochwertige Kunstwerke, von der Eidgenossenschaft gestiftet, im Werte von Fr. 75,000.—. Die Schweizerhaus-Lotterie fördert eine nationale Sache und ist daher Ihrer Unterstützung besonders würdig!

13. Mai ZIEHUNG

Haupttreffer:
Fr. 100,000
" 50,000
2x 10,000
2x 5,000
5x 1,000
20x 500
usw.

Lospreis nur Fr. 5.-
Ganze Serie Fr. 50.-

LOTTERIE Schweizerhaus PARIS

ASCOOP Laupenstrasse 9, Bern, Telephon 21.346
Postcheck-Konto III 6226, Rückporto 40 Ct.
Ziehungsliste 30 Ct.

Der Losverkauf ist nur in und nach den Kantonen Freiburg, Genf, Ob- und Nidwalden, St. Gallen, Schaffhausen, Tessin, Uri, Waadt und Wallis gestattet

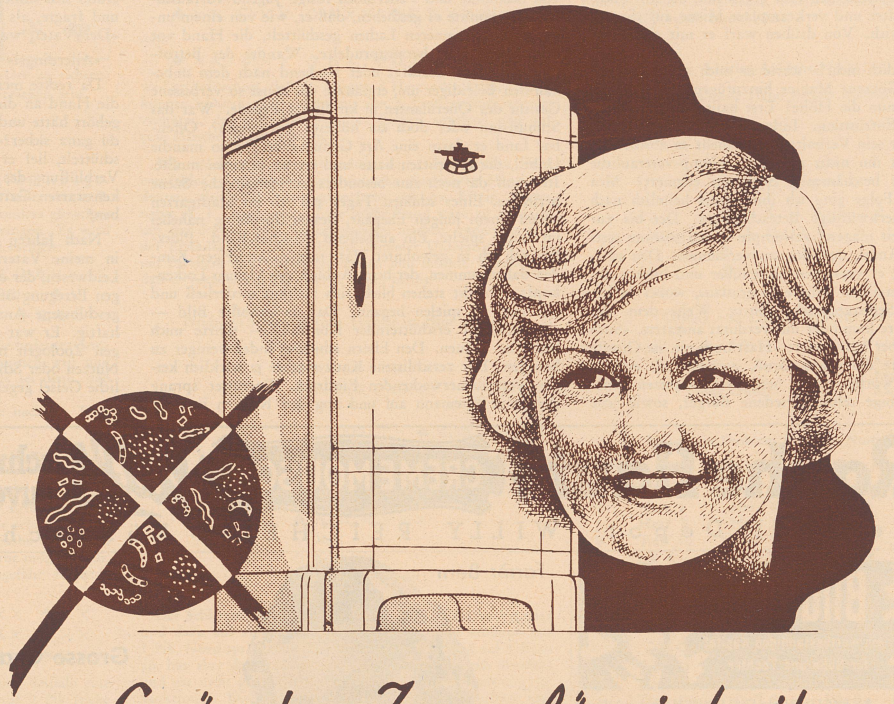
Sommer-sprossen verschwinden
sicher und dauernd durch
RIVASAN
Sommersprossencrème
Wir sprechen aus Erfahrung! Machen Sie einen Versuch!
Preis p. Topf Fr. 4.-
Rivasan Apotheke z. Kreuz, **Olten** 20

Schnebli
Albert-Biscuits
leicht verdaulich, wohlschmeckend; zur Kranken- und Kinderpflege unentbehrlich.
In allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche erhältlich.

Annahmeschluß
für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweilen Samstag früh. - Bei Lieferung von Korrekturabzügen benötigen wir die Druck-Unterlagen fünf Tage früher.
CONZETT & HUBER
INSERATEN-ABTEILUNG

Leidende Männer
beachten bei allen Funktionsstörungen und Schwächezuständen der Nerven einzig die Ratschläge des erfahrenen, mit allen Mitteln der modernen Wissenschaft vertrauten Spezialarztes und lesen eine von einem solchen herausgegebene Schrift über Ursachen, Verhütung und Heilung derartiger Leiden. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen v. **Dr. med. Hausherr, Verlag Silvana, Herisau 472**

ROHRMÖBEL
direkt ab Fabrik
Solche Sessel von Fr. 14.– an
Katalog gratis verlangen bei
Rohrindustrie Rheinfelden



Grösste Zuverlässigkeit

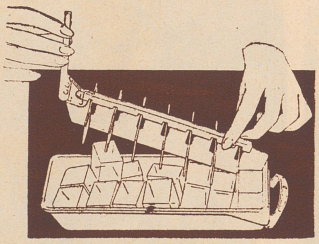
dank dem neuen Melder zum Schutze der Speisen

Achten Sie auf die **5** Hauptpunkte für einwandfreie Kühlung . . . Einzig der neue Frigidaire Super-Service erfüllt diese im höchsten Maße.

- Größte Zuverlässigkeit
  dank dem sichtbaren Kältemelder
- Größte Eismenge
  dank der patentierten Eiswürfelentnahme-Vorrichtung.
- Größter Nutzraum
  dank der verstellbaren Gleittablare.
- Größte Sicherheit
  dank der 5jährigen Garantie des Sparwatt-Kompressors.
- Größte Sparsamkeit
  dank des äußerst geringen Stromverbrauchs

Wir beweisen was wir behaupten.

Dank diesem Frigidaire-Patent



spielend leichtes Loslösen der Eiswürfel

"FRIGIDAIRE"

Zürich: Sihlgrundbau, Manessestraße 4; E. Séquin-Dormann, Bahnhofstraße 69a; Schweiz. Bauzentrale - Aarau: A. Staeheli - Altstätten: Rheintalische Straßenbahnen A. G. Arbon: Wasser- und Elektrizitätswerk - Basel: A. Staeheli, Güterstraße 125 - Bern: Hans Christen - Chur: G. Glauser - Chur und Davos: Killias & Hemmi - Ebnat-Kappel: A. Kreis & Cie. - Einsiedeln: Ferd. Birchler - Frauenfeld: F. Habersaat - Glarus: Geschw. Tschappu - Kreuzlingen: R. Peyer - Luzern: Frey & Cie - Rapperswil: Hans Fäh - Richterswil: G. Steiner - Romanshorn: Schäffeler & Co. - Rüti: E. Walder - St. Gallen: E. Großenbacher & Co. - Schaffhausen: Elektrizitätswerk des Kantons - Uster: J. Schmidli - Wädenswil: W. Metzger - Weinfelden; J. Güntert - Wetzikon: F. Reichlin - Wil: Wick-Volmar - Winterthur: Hasler & Co. - Zug: R. Wiesendanger